POJAT

Jahresbericht 2017

www.pojat.at

Inhalt

Struktur & Organisation
Jahr der Veränderungen 5
POJAT als Verein 5
Team 6
Fördergeber 6
Büroeröffnung 6
Neuer Auftritt der POJAT 7
Öffentlichkeitsarbeit 7

Netzwerkarbeit 8
POJAT Vernetzungstreffen 9
Regionale Vernetzungstreffen 11
Landesjugendbeirat 12
bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit 12
Steuerungsgruppe Übergang Schule-Beruf 12
ESF-Strategiegruppe 13
Schulbezogene Unterstützungssysteme 13
Aktionsbündnis „Was, wenn du fällst?“ 13

Weiterbildung 14
Orientierungskurs 15
Stamser Jugendvisionen 16
Tagung JugendKulturArbeit 16

Qualität 17
Qualitätszirkel 18
Qualitätsdialog 18
Führungskräfte Coaching 19
bOJA Datenbank 19

Jugendgemeindeberatung 20
Vom Bedarf über die Umsetzung bis hin zur Evaluation 21
Jugendbeteiligung 21
Qualitätsdialog 22
Konzeptentwicklung 22
Seminar 23

Jugendcoaching 24

Projekte 26
„Jugend im Wipptal: Zwischen Gehen und Bleiben“ 27
Gesunde BoXXX 29

Zeitleiste 2017 30

Struktur & Organisation

Jahr der Veränderungen

Das Jahr 2017 war für die POJAT – Plattform Offene Jugendarbeit Tirol neuerlich ein sehr aufregendes Jahr: Die personelle, räumliche und inhaltliche Struktur veränderte sich maßgeblich. Im Jänner 2017 wurde das Geschäftsführungsteam der POJAT etabliert, im Oktober 2017 wurde das erste eigene POJAT Büro in Innsbruck eröffnet und im Jahr 2017 wurde das Projekt der Jugendgemeindeberatung im Auftrag des Landes Tirol von der POJAT übernommen. Alle drei Entwicklungen haben dazu geführt die POJAT und ihre Arbeit sichtbarer zu machen und die Leistungen für die Jugendarbeiter*innen, für die Trägerorganisationen, für die Gemeinden und Vereine und für die Systempartner*innen zu präzisieren und umzusetzen.

POJAT als Verein

Die POJAT ist als Verein organisiert, deren ordentliche Mitglieder die Trägerorganisationen von Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit (Jugendtreff, Jugendzentrum, Mobile Jugendarbeit) sind. Mit Ende 2017 hatte die POJAT 41 ordentliche Mitglieder wobei im Laufe des Jahres fünf neue Mitglieder aufgenommen werden konnten. Etwas mehr als die Hälfte der Mitglieder sind politische Gemeinden. Die Mitglieder betreiben 65 Standorte der Offenen Jugendarbeit (OJA) in Tirol von insgesamt 83 Standorten. Der Verein wird von einem Fachvorstand geleitet.

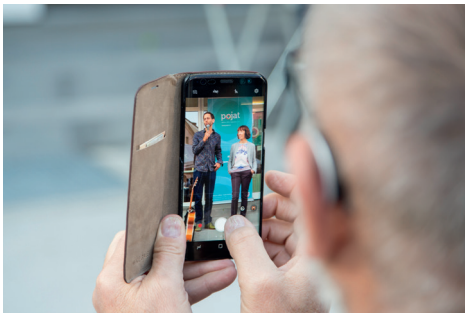
Noemie Händler-Stabauer, Fachbereichsleiterin für Offene Jugendarbeit bei Innsbrucker Soziale Dienste GmbH, Obfrau

Melania Jakober-Hofer, Leiterin des Caritas Jugendzentrums Space, Innsbruck, Obfrau-Stellverteterin

Klaus Ritzer, Geschäftsführer des Vereins komm!unity, Wörgl

Florian Minatti, Leiter der Offenen Jugendarbeit der Gemeinde Telfs

Norbert Zangerl, Leiter der Offenen Jugendarbeit in Landeck beim Verein Altwidum Landeck



Team

Das Geschäftsführungsteam der POJAT wird durch Martina Steiner und Lukas Trentini gebildet, die beide im POJAT Büro in der Kirschentalgasse 10 in Innsbruck arbeiten. Das Jugendcoaching Team der POJAT bestand 2017 aus folgenden Jugendcoaches: Florian Reiner, Nadine Scheriau und Claudia Tischler. Alle drei sind im Bezirk Innsbruck-Land tätig und haben ihr Büro am Rennweg 7 gemeinsam mit den Jugendcoaches von innovia, einer wichtigen Partnerorganisation im Projekt Jugendcoaching.

Büroeröffnung

Am Freitag, 20. Oktober 2017 wurde das POJAT Büro offiziell und feierlich bei strahlendem Sonnenschein eröffnet. Viele Gäste aus Nah und Fern waren gekommen um das freudige Ereignis zu feiern und ihre Glückwünsche zu übermitteln. Das offene, freundliche und transparente Büro wurde von vielen Gästen gelobt und wird als besonders passend zur OJA und zu den Aufgaben der POJAT wahrgenommen. Obfrau Noemie Händler-Stabauer, Vizebürgermeister der Stadt Innsbruck Christoph Kaufmann und Landesrätin Beate Palfrader sprachen ermutigende und wertschätzende Worte. Anschließend wurde im Rahmen eines Klangteppichs, den David Schöpf, Mitarbeiter im Jugendzentrum Space, anleitete und an dem sich alle Gäste beteiligten, das Büro sehr lebendig eröffnet. Danach war ausreichend Zeit sich bei Speis und Trank zu vernetzen, das Büro genauer zu besichtigen und der schönen Livemusik von der Band Blushing Melons zu lauschen. Eine „wall of whises" im Büro lud ein, die Wünsche für die POJAT festzuhalten. Bis spät in die Nacht wurde gefeiert, getanzt und gelacht!

Fördergeber

Die POJAT und ihre Tätigkeiten werden maßgeblich vom Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Bereich Jugend gefördert. In regelmäßigen Treffen alle zwei Monate werden aktuelle Fragen, Themen und Entwicklungen mit dem Team des Bereichs Jugend besprochen. Weitere Förderungen erhielt die POJAT 2017 von der Stadt Innsbruck und der bOJA – dem bundesweiten Netzwerk OJA. Das Projekt Jugendcoaching wird über das Sozialministeriumservice finanziert. An dieser Stelle vielen Dank für die Förderungen und die gute Zusammenarbeit mit unseren Fördergeber*innen.

Neuer Auftritt der POJAT
www.pojat.at

Zeitgleich mit der Büroeröffnung wurde die neue Website der POJAT gelauncht. Durch die fachmännische Begleitung von Tom Leiter wurden die Website und das grafische Desgin der POJAT überarbeitet. Die neue Corporate Identity der POJAT in Schriften und Farben, aber auch die inhaltlichen Strukturierungen geben nun Klarheit nach innen und außen. Die Website wird regelmäßig mit aktuellen Infos, mit Ausschreibungen offener Stellen im Bereich der OJA und mit den aktuellen Kontaktinformationen aller Einrichtungen der OJA in Tirol befüllt.

Darüber hinaus informiert die POJAT auch über die eigene facebook-Seite, einen öffentlichen Newsletter für den man sich auf der Website anmelden kann und ein internes monatliches Info-Email an alle Einrichtungen der OJA in Tirol.

Öffentlichkeitsarbeit

2017 wurde von der bOJA eine Umfrage in Zusammenarbeit mit dem Gemeindebund durchgeführt, um die Bedeutung der Jugendarbeit für Gemeinden zu eruieren. Die Ergebnisse wurden am 13.02.2017 von Martina Steiner im Beisein von Jugendministerin Sophie Karmasin und Gemeindebundpräsident Helmut Mödlhammer präsentiert.

Netzwerkarbeit

POJAT Vernetzungstreffen

Diese Treffen standen am Beginn der POJAT und werden seit 2004 regelmäßig vier Mal pro Jahr durchgeführt. Auch im Jahr 2017 fanden wieder vier der tirolweiten und ganztägigen Vernetzungstreffen statt, zu denen alle Jugendarbeiter*innen der OJA in Tirol eingeladen waren. Austragungsorte waren dieses Jahr: Jugendzentrum Chilli in Telfs, Jugendtreff Kappl, Jugendzentrum Sistrans und Jugendzentrum Yunit in Schwaz.

Das Treffen in Telfs im März widmete sich der „Vernetzung mit wichtigen Partnereinrichtungen für die OJA".
Im Rahmen von kurzen Inputs und Vorstellungen der jeweiligen Einrichtung und drei intensiver Austausch- und Diskussionsrunden konnten die Fachkräfte der OJA viele neue Kontakte knüpfen und das beruflich relevante und professionelle Netzwerk optimieren.
Bei diesem Treffen waren folgende Einrichtungen zu Gast:

- Beratungslehrer*innen des Landes Tirol
- Jugendcoaching
- Lehrlingscoaching
- kontakt & co Suchtprävention Jugendrotkreuz
- InfoEck Tirol
- Kinder- und Jugendanwaltschaft Tirol
- Kinder- und Jugendhilfe Tirol
- Arbeitsmarktsservice Tirol (AMS)
- VERA – Vorbeikommen – Erleben – Arbeiten (kaos Bildungsservice)
- Land Tirol, Abteilung Gesellschaft & Arbeit, Bereich Jugend
- Bildungsinfo Tirol, arbeitsmarktförderungs gmbh (amg)

Beim Treffen in Kappl im Mai wurde das Thema „Suchtverhalten von Jugendlichen" bearbeitet. Nach dem allgemeinen Informationsblock wurden relevante Facheinrichtungen aus Tirol vorgestellt. Die jeweiligen Vertreter*innen dieser Einrichtungen hielten dann einen Arbeitskreis. Der Verein Suchtberatung Tirol arbeitete zu "Melting-Pott" - Arbeit mit jungen Drogenkonsument*innen unter interkulturellen Bedingungen: kulturelle Unterschiede, Gemeinsamkeiten, Sprachbarrieren, spezielle Umstände in der Flüchtlingssituation.

Das Team der Z6 Drogenarbeit führte in die Substanzen, ihre Wirkungen und Risiken

ein. Sie stellten Fachwissen und Knowhow der Drogenberatung für die Offene Jugendarbeit zur Verfügung.

Der Verein BIN suchthilfe führte in präventive Ansätze in der Jugendarbeit ein. Weitere Themen waren Sensibilisierung von Jugendlichen für die Wahrnehmung von Risikoverhaltensweisen und Möglichkeiten der Risikovermeidung. Förderung von Offenheit, Empathie, Kommunikations- und Problemlösefähigkeiten im Umgang mit Rausch und Risiko.

kontakt+co arbeitete zu Jugendlichen und Suchtmittel: Mythen, Fakten und Handlungsoptionen. Erfahrungsaustausch, Input und ein Hineinschnuppern in die Angebote von kontakt+co zum Thema suchtmittelkonsumierende Jugendliche.

Am Nachmittag wurde das konkrete Wissen um eine wichtige Dimension erweitert – Gerald Koller, Begründer des risflecting© (ent)führte die Teilnehmer*innen in die Welt der Rausch- und Risikopädagogik, die er selbst über die vergangenen 25 Jahre entwickelt hat. Die Anregungen von Gerald Koller luden zum Nachdenken, Reflektieren und weiteren Austauschen ein. Dabei konnte die eigene Haltung überdacht und hinterfragt werden.

Das Treffen in Sistrans im Oktober war dem Thema „Sport und Bewegung im Kontext von OJA" gewidmet. Im Rahmen eines österreichweiten Gesundheitsprojekts (2015-2017) wurde die Bedeutung von OJA in diesem Kontext sichtbar gemacht. Neben der Ernährung und der psychischen Gesundheit steht der Bereich Bewegung und Sport sehr oft im Zentrum von Angeboten der OJA. Auf Grundlage dieser Tatsache wurde dieses Treffen in Zusammenarbeit mit der Sportunion Tirol organisiert. Am Vormittag hielt der Geschäftsführer der Sportunion Tirol Christian Lettner einen Vortrag zu diesem Thema und stand für Fragen und Diskussion zur Verfügung. Am Nachmittag wurden vier verschiedene Sportarten zum Kennenlernen und Ausprobieren angeboten: Ultimate Frisbee, Skateboard, HIT (High Intensity Training) und Bewegungsspiele für den Bewegungsraum oder vor dem Jugendzentrum.

Das Treffen in Schwaz im Dezember wurde zum Thema „Digitale Jugendarbeit" abgehalten. Die bundesweite Fachtagung der bOJA im November 2017 in Wien hatte

ebenfalls dieses Thema. Da viele Fachkräfte aus Tirol in Wien nicht mit dabei sein konnten wurde das Treffen zu diesem Thema organisiert. Sebastian Holzknecht, einer der renommierten Referenten von saferinternet.at in Tirol hielt einen spannenden Vortrag und stand anschließend für weitere Fragen zur Verfügung. Am Nachmittag wurden Arbeitskreise gebildet die sich zu spezifischen Fragen auseinandersetzen.

Diese Themenbereiche waren:

- Social Media Guidelines – was gilt es bei der Arbeit im Netz zu beachten?
- No Hate Speech – Wie kann OJA der Hassrede entgegenwirken?
- Beratung online – Chancen und Risiken
- Good & bad practice aus dem Alltag der OJA
- Lebenswelten der Jugendlichen im Bezug aufs Netz
- Ressourcen für digitale Jugendarbeit

Die vier Treffen waren mit durchschnittlich 50 Personen gut besucht. Die Wertschätzung der Gemeinden für das Handlungsfeld der OJA und für die Arbeit der Jugendarbeiter*innen wurde durch die freundlichen Einladungen zum Mittagessen ausgedrückt. Hier gebührt den austragenden Gemeinden und den zuständigen Jugendarbeiter*innen ein großer Dank.

Regionale Vernetzungstreffen

Im Jahr 2017 hielt die POJAT in fast allen Tiroler Bezirken regionale Vernetzungstreffen für die Fachkräfte der OJA ab. Bei den halbtägigen Treffen wurden die Themen Ausbildung bis 18, die Zusammenarbeit mit dem Jugendcoaching und die Datenbank der bOJA thematisiert. Die Resonanz auf diese Treffen war sehr positiv. In manchen Bezirken gibt es bereits fix installierte und regelmäßig stattfindende Treffen, die vor Ort organisiert werden. In anderen Bezirken bietet die POJAT weiterhin ihre Unterstützung an. Die regionale Vernetzung stärkt das Netzwerk vor Ort und ermöglicht unkomplizierte Zusammenarbeit und Unterstützung. Die vier regionalen Vernetzungstreffen in der Landeshauptstadt koordinierte die POJAT auch 2017 wieder. Die POJAT macht dies im Auftrag der Stadt Innsbruck und sichert somit die Kontinuität und Qualität der Treffen.

Landesjugendbeirat

Die POJAT ist mit vier Sitzen im Tiroler Jugendbeirat vertreten. Lukas Trentini wurde 2016 erneut ins Vorsitzteam gewählt und war somit auch 2017 im Vorsitz vertreten. Vier Sitzungen des Gremiums fanden statt. Die Treffen bieten gute Gelegenheiten zur Vernetzung und die Möglichkeit die Arbeit der OJA zu vermitteln. Folgende Themen wurden behandelt: Ausbildung bis 18, Auflösung des Tiroler Jugendbildungsfonds, Ausbildungsqualität, Vortrag von aufZAQ, Besuch und Vortrag der Bundesjugendvertretung, Landtagswahl 2018, Ehrungsveranstaltung Glanzleistung.

bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit

Martina Steiner und Lukas Trentini vertreten Tirol im bOJA-Vorstand und sind bei den zwei jährlichen Klausuren mit dabei um die inhaltliche Ausrichtung mitzugestalten. Der Austausch mit den Kolleg*innen aus den anderen Bundesländern ist sehr förderlich und unterstützend. Gerade im Bereich der Qualitätsentwicklung und -sicherung steht Tirol im engen Austausch mit dem bOJA Büro in Wien und einigen anderen Kolleg*innen. Dank der sehr engagierten Geschäftsführerin Daniela Kern-Stoiber und ihrem Team nimmt die Bedeutung der OJA weiterhin zu. Und Tirol profitiert stark von der bundesweiten Vernetzung.
Im Jahr 2017 konnte nach jahrelanger Lobbyingarbeit die „Fachkraft Offene Jugendarbeit" im SWÖ Kollektivvertrag explizit verankert werden. Dadurch ist es gelungen zentrale Rahmenbedingungen für das Handlungsfeld abzusichern. Dieser Erfolg ist der kontinuierlichen Arbeit der bOJA zu verdanken. Herausragend war im November 2017 die bereits elfte bOJA-Fachtagung, die diesmal in Wien mit über 350 Teilnehmer*innen zum Thema Digitale Jugendarbeit stattfand.

Steuerungsgruppe Übergang Schule-Beruf

Im Jahr 2016 wurde diese Steuerungsgruppe der amg – arbeitsmarktförderung gmbh Tirol erweitert und die POJAT wurde eingeladen mitzuarbeiten. Dieses Gremium unterstützt die amg bei der Koordination der Angebote rund um den Übergang

Schule und Beruf. Alle beteiligten Stakeholder werden dabei in den Blick genommen. Dies sind vor allem die Jugendlichen selbst, die Fördergeber*innen, die Anbieter*innen von Maßnahmen und Träger*innen von Projekten und andere Partner*innen. Die POJAT bringt dabei ihre Expertise aus der OJA ein.

ESF-Strategiegruppe

Seit 2015 besteht die ESF-Strategiegruppe, die von der amg im Auftrag des Landes koordiniert wird. Die POJAT wurde zu Beginn dieser Periode zur Mitarbeit eingeladen und bringt auch in diesem Gremium ihre Expertise aus der OJA ein.

Schulbezogene Unterstützungssysteme

Die Schulpsychologie Tirol lädt im Auftrag des Landeschulrats Tirol regelmäßig zu Vernetzungstreffen der schulbezogenen Unterstützungssysteme ein. Dazu gehören unter anderem: Schulärzte, Schulsozialarbeit, Beratungslehrer*innen, Jugendcoacing, Lehrlingscoaching, Schulpsychologie. Die POJAT wurde zu dieser Vernetzung eingeladen um auch den Blick von außerhalb der Schule mit zu denken.

Aktionsbündnis „Was, wenn du fällst?“

Seit mehreren Jahren ist die POJAT in diesem Aktionsbündnis vertreten und veranstaltet mit den Partnerorganisationen eine Aktion gegen Jugendarbeitslosigkeit am Tag der Arbeitslosen, 30. April. Im Jahr 2017 wurde gemeinsam mit Jugendlichen ein Poetry-Slam und Video-Workshop umgesetzt. Dabei drückten die Jugendlichen ihre Gefühle und Befindlichkeiten in der schwierigen Übergangssituation von Schule zur Arbeit aus. Das entstandene Video wurde von den Jugendlichen Landeshauptmann Günther Platter und Landesrätin Beate Palfrader präsentiert.

Weiterbildung

Orientierungskurs

Im Jahr 2017 konnte die vierte Auflage des Orientierungskurses zu den Grundlagen der OJA in Tirol abgeschlossen werden und im Herbst startete der bereits fünfte Kurs mit 20 Teilnehmer*innen am Bildungsinstitut Grillhof. Die gute Resonanz auf den Kurs bestätigt das Konzept dieses Angebots, dessen Zielsetzungen hier kurz beschrieben werden.

Zielsetzungen des Orientierungskurses

Der Kurs leistet einen wesentlichen Beitrag für ein verbessertes Selbstverständnis von Jugendarbeiter*innen und vermittelt mehr Selbstsicherheit in der eigenen professionellen Rolle. Dadurch kann eine verbesserte gesellschaftliche Akzeptanz des Handlungsfelds der OJA und eine weitere Entwicklung der Qualität der OJA in Tirol erreicht werden.
Darüber hinaus zielt der Kurs darauf ab, die Teilnehmer*innen zu befähigen, sich in der OJA sicher, kompetent, professionell und authentisch zu bewegen. Durch die Vermittlung von fachlichen Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen geht es insbesondere darum, die Jugendarbeiter*innen zur fachlichen Reflexion in ihrer professionellen Rolle hinzuführen und diese zu festigen.

Der Kurs umfasst sechs Module mit insgesamt 12 Kurstagen, das entspricht 84 Einheiten zu 60 Minuten. Der Kurs ist mit dem aufZAQ Gütesiegel zertifiziert. Das durchzuführende Praxisprojekt im Ausmaß von 16 Wochenstunden stellt die zentrale Praxiserprobung der erworbenen Methoden und Fertigkeiten dar. Das Land Tirol übernimmt die gesamten Kurskosten. Teilnahmevoraussetzung ist ein Anstellungsverhältnis in einer Einrichtung der OJA in Tirol. Die POJAT ist bestrebt den Kurs weiterhin anzubieten und damit das Handlungsfeld weiterhin zu professionalisieren.

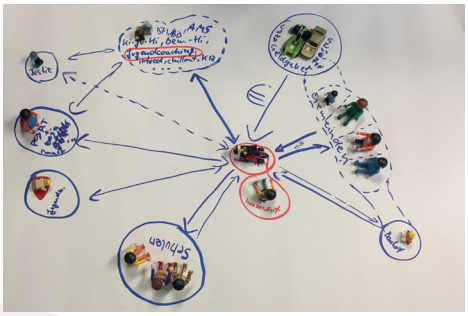
Stamser Jugendvisionen

Unter dem Titel „Zeit Notstand : Zeit Wohlstand – Jugend(arbeit) gestern – heute - morgen“ beteiligte sich die POJAT am 25. und 26. September 2017 mit einem Workshop bei den Stamser Jugendvisionen. In dem ersten Workshop wurde das Thema FREIzeit – FREIraum in der Gemeinde und was es dazu benötigt, um diese FREIräume zu schaffen bzw. zu erhalten, behandelt. Die Teilnehmer*innen konnten verschiedene Methoden kennenlernen und sich anhand von best practice Beispielen ein konkretes Bild machen. Im zweiten Workshop gingen wir der Frage nach „Was muss ein*e Jugendarbeiter*in heute alles können?“. Ein spannendes Thema, das einerseits die Geschichte der OJA sichtbar macht und andererseits zu Diskussionen und spannenden Gesprächen führte. Neben den Workshops gab es zwei spannende Hauptvorträge, Zeit zum Vernetzen und zum fachlichen Austausch.

Tagung JugendKulturArbeit

Am Dienstag, den 13. Juni 2017, luden TKI – Tiroler Kulturinitiativen und POJAT zur eintägigen Tagung JugendKulturArbeit ins Haller Jugendhaus park in. Vorangegangen war ein längerer Nachdenkprozess der beiden Organisationen über das gemeinsame Thema von Jugendkulturen in Tirol. Die diskursive, eintägige Tagung markierte den Beginn einer verstärkten Bewusstseinsbildung für Jugendkulturen und Jugendkulturarbeit in Tirol. Die Veranstaltung zielte darauf ab, neue Aspekte kennenzulernen, vorhandenes Wissen zu verknüpfen und Akteur*innen im Thema zu stärken. Ein besonderer Fokus lag auf der Vernetzung und Kooperation von Menschen in der OJA und in der Kunst- und Kulturarbeit. Die Tagung richtete sich an Mitarbeiter*innen der OJA, an Kulturinitiativen, an Künstler*innen und Kulturvermittler* innen sowie an weitere Interessierte. Wertvolle Impulse von Gabriele Rohmann vom Archiv der Jugendkulturen in Berlin und von Kolleg*innen aus der Steiermark, die über erfolgreiche Kooperationsprojekte zwischen Jugendarbeit und Kulturarbeit berichteten, bereiteten den Boden für fruchtbare Diskussionen.

Qualität



Qualitätszirkel

In den letzten Jahren hat die POJAT einen tirolweiten Qualitätssicherungsprozess in Form eines Qualitätsdialogs gestaltet, dessen erstes Ergebnis das „Handbuch der Offenen Jugendarbeit Tirol 1.0“ ist. Dieses Handbuch wurde im Zuge des Qualitätsdialogs auf Landesebene unter breiter Beteiligung erarbeitet und darf als Meilenstein in der Geschichte der OJA in Tirol bezeichnet werden. Denn es bietet eine fundierte inhaltliche Orientierung über das Arbeitsfeld der OJA in Tirol. Mit dem Handbuch war ein erster zentraler Schritt getan, noch offen blieb die Frage nach den Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Inhalte. Mit diesen Rahmenbedingungen beschäftigte sich der Tiroler Qualitätszirkel. Im Jahr 2017 wurden zwei mehrstündige Treffen durchgeführt, in denen die Ergebnisse zusammengefasst und diskutiert wurden. Büroadaption und -eröffnung haben den Prozess einstweilen zur Pause gezwungen. 2018 ist eine Weiterführung geplant.

Qualitätsdialog

Auch 2017 wurden von der POJAT Qualitätsdialog durchgeführt. Hier bauen wir auf die Entwicklung der Arbeitsgruppe Qualität der bOJA auf. Gemeinsam mit Kolleg*innen aus den Bundesländern wurde dieses Modell entwickelt und wird zur Zeit in den Bundesländern Steiermark und Tirol am häufigsten durchgeführt. Am 14. Dezember traf sich das POJAT Team mit Kolleg*innen aus Salzburg und der Steiermark in Graz, um Erfahrungen mit diesem Modell auszutauschen und an dessen Entwicklung zu arbeiten.

Führungskräfte Coaching

Aufbauend auf den sehr positiven Erfahrungen im Jahr 2016 konnten wir auch 2017 den Leiterinnen und Leitern von Einrichtungen der OJA Tirol ein gemeinsames Coaching anbieten. In zwei Gruppen trafen sich die Leiter*innen zu drei Treffen, in denen sie selbst die Themen vorgaben und dabei fachmännisch von Karl Auer begleitet wurden. Die Treffen waren damit auf die Teilnehmer*innen maßgeschneidert und es konnte auf die Situation, die Bedürfnisse, Ziele und die Fragen der Anwesenden eingegangen werden. Die Herausforderungen und Probleme, welche sich im Arbeitsalltag zeigen, konnten in diesem Setting unter Kolleg*innen vertraulich besprochen und gemeinsam Lösungen gefunden werden.

bOJA Datenbank

Mit der Datenbank bietet die bOJA allen Einrichtungen der OJA die Möglichkeit, ihre Arbeit kostenfrei und anonym in einer eigenen Datenbank zu dokumentieren. Erhoben werden können Strukturdaten, Angebotsdaten sowie Besucher*innendaten. Die Datenbank stellt nicht nur eine enorme Erleichterung für die OJA dar, sondern ermöglicht das Auslesen von Tabellen und Grafiken auf Knopfdruck. Für uns als Dachverband bietet sie eine Möglichkeit, durch diese Sichtbarmachung der Arbeit, das Handlungsfeld zu stärken. Um die Anwendung der Datenbank zu erleichtern, wurde sie bei den Regionaltreffen ausführlich vorgestellt und ihre Nutzung präsentiert. Weiters wurden mehrere persönliche Einschulungen in Einrichtungen durchgeführt. Dieses Angebot besteht auch weiterhin. Ziel soll sein, dass durch die flächendeckende Eingabe der Daten in die Datenbank eine Aussage über die tatsächliche Nutzung des Angebots der OJA gemacht werden kann.

Jugendgemeindeberatung

Vom Bedarf über die Umsetzung bis hin zur Evaluation

In Tirol leben über 75.000 Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren. Ab ihrem 16. Lebensjahr können sie durch ihre Wahl unser Land aktiv mitgestalten. Ab ihrem 18. Lebensjahr können sie sich selber wählen lassen. Doch Beteiligung beginnt in Tirol nicht erst mit dem 16. Geburtstag! Verschiedene Möglichkeiten, sich persönlich einzubringen und sich für die Zukunft der eigenen Gemeinde einzusetzen, werden im Auftrag des Landes angeboten. Dabei werden sowohl die Jugendlichen als auch die Gemeinden bei der Umsetzung der Teilhabe begleitet. Das ist insbesondere für Jugendliche wichtig, um über die eigene Zukunft entscheiden zu können. Denn Demokratie lebt vom Mitmachen und Mitgestalten aller Bevölkerungsgruppen. Seit 01.01.2017 setzt die POJAT im Auftrag des Landes Tirol die Jugendgemeinberatung um. Neben Unterstützung und Begleitung in der Konzepterstellung von Jugendräumen und Mobiler Jugendarbeit, können auch jene Gemeinden Unterstützung in der Jugendarbeit erhalten, die noch ohne Einrichtung der OJA sind. Diesen Gemeinden bieten wir Begleitung bei der Beteiligung von jungen Menschen an.

Jugendbeteiligung

Durch Befragungen, Jugendhearings, Jugendwerkstätten oder Projektschmieden soll Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, ihre Gemeinde mitzugestalten. Bei den Beteiligungsprozessen orientieren wir uns an den von der ARGE Partizipation ausgearbeiteten Qualitätskriterien für Kinder- und Jugendbeteiligung.
In sieben Tiroler Gemeinden konnten 2017 solche Beteiligungsprozesse durchgeführt werden. Dabei ist es unser Ziel, eine nachhaltige aber auch jugendgerechte Struktur zu initiieren, welche es Jugendlichen auch in Zukunft ermöglicht, sich am Gemeindegeschehen zu beteiligen. Die Gemeinde Obertilliach ist nur ein Beispiel von vielen. Hier wurde zu einem großen Jugendhearing eingeladen, bei dem Wünsche und Anliegen der jungen Obertilliacher und Obertilliacherinnen gesammelt, besprochen und diskutiert wurden. Ausgewählte Projekte wurden schon vor Ort konkretisiert und der nächste Schritt zur Umsetzung vereinbart. Erwachsene

Mentoren und Mentorinnen begleiten die Jugendlichen bei ihren Projekten. So kann gewährleistet werden, dass auch nach unserer Begleitung die Prozesse weiter am Laufen gehalten werden.

Qualitätsdialog

Neben der direkten Begleitung von Beteiligungsprozessen in Gemeinden oder Regionen bietet die POJAT im Zuge der Jugendgemeindeberatung Coaching und Begleitung bei Konzeptentwicklung, Prozessplanung, Evaluation und Qualitätsmanagement im Handlungsfeld der Offenen Jugendarbeit an. Mit dem Modell des Qualitätsdialogs ist es möglich, eine multiperspektivische Evaluation des bestehenden Angebots durchzuführen sowie das vorhandenen Angebot aufgrund der Ergebnisse im Sinne einer Konzeptfortschreibung zu adaptieren.
Im Jahr 2017 wurden in vier Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit Qualitätsdialoge durchgeführt bzw. gestartet. Im Zentrum eines Qualitätsdialogs stehen folgende Fragen:

1. Was wollen wir mit der OJA erreichen (Ergebnisse und Wirkungen)?
2. Was sollen wir tun, um diese Ziele zu erreichen (Leistungsumfang)?
3. Wie wollen wir diese Leistung in der OJA ausgestalten (Prozesse und Strukturen)?
4. Was wenden wir in der OJA auf, um die Ziele zu erreichen?

Aufbauend auf die Evaluation wurden in den gemeinsamen Dialogprozess Antworten auf die obigen Fragen gefunden. Dabei wurde nicht nur die Sicht der Geld- und Fördergeber*innen, der Jugendarbeiter*innen sondern auch jene der Jugendlichen als auch anderer relevanter Vernetzungspartner*innen bei der Entscheidung berücksichtig.

Konzeptentwicklung

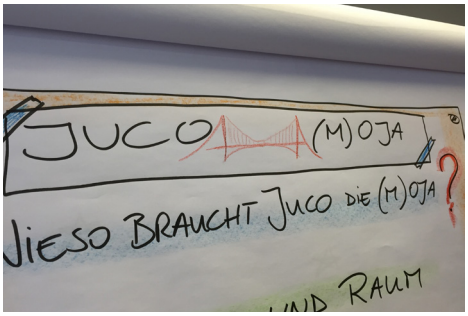
Neben bestehenden Einrichtungen begleiten wir Gemeinden bei der Erstellung von Konzepten für neu entstandene Jugendzentren oder Einrichtungen der Mobilen Jugendarbeit. In zwei intensiven Prozessen wurden insgesamt neun Gemeinden bei gemeindeübergreifenden Konzepten für Offene Jugendarbeit begleitet und gecoacht. Mit JIM – Jugendarbeit im Mittelgebirge konnte ein

gemeindeübergreifendes Konzept „Offene Jugendarbeit im Mittelgebirge" für die Gemeinden Axams, Birgitz, Grinzens, Götzens, Mutters und Natters erstellt werden. Diese Konzept trägt den verschiedenen Gegebenheiten der Gemeinden Rechnung und ermöglicht es die Jugendarbeiter*innen aber auch Jugendlichen gemeindeübergreifend tätig zu werden. In der Gemeinde Inzing wurde ebenfalls das bestehende Konzept überarbeitet und ein Schwerpunkt auf die Handlungsfelder Beteiligung und Sozialraumarbeit gelegt. Schon während der Konzepterstellung wurden Ideen umgesetzt wie zum Beispiel die monatlichen JugendWerkstatt, bei der gemeinsam mit Interessierten Projektideen gesammelt und deren Umsetzung geplant wurden. Ein Ergebnis dieser JugendWerkstatt war das Sommerfest MoonBoon im Juli 2017. In der vergleichsweise kleinen Gemeinde kann die OJA durch den sozialräumlichen Schwerpunkt das Mitwirken der Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Gemeindegeschehen begleiten und unterstützen. Die OJA versteht sich dabei als Sprachrohr und übernimmt ein Mandat für die Anliegen, Bedürfnisse, Interessen aber auch Problemlagen der Jugendlichen.

Seminar

Die Erfahrungen und die Expertise aus den Beteiligungsprozessen flossen im Herbst 2017 erstmals in einen Workshop, zu dem Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung kamen. Die Tiroler Gemeindeakademie und der Tiroler Gemeindeverband luden unter dem Titel „Aktive Jugendarbeit in der Gemeinde: Bedarfserhebung – Beteiligung – Förderung – Praxisprojekte" zu einem eintägigen Seminar am Grillhof ein. Immer mehr Gemeinden kontaktieren die POJAT, um Ideen und Methoden zur aktiven Beteiligung junger Menschen zu erhalten. Auch das Thema Abwanderung war 2017 ein Dauerbrenner und Möglichkeiten, der Abwanderung entgegen zu wirken, wurde im Zuge des Seminars behandelt. Gemeinsam mit Reinhard Macht, Fachbereichsleiter in der Abt. Gesellschaft und Arbeit – Jugend wurden den Anwesenden Tipps und Informationen rund um das Thema „Jugendbeteiligung" und „Jugendarbeit" vermittelt.

Jugendcoaching



Die ARGE Jugendcoaching besteht aus den Organisationen innovia, AufBau-Werk, POJAT und ARBAS und setzt das Projekt Jugendcoaching für die Zielgruppe AHS, BMS, BHS und außerschulische Jugendliche (NEET Jugendliche) in allen Tiroler Bezirken außer in Reutte seit Jänner 2013 um. Zugleich ist ARGE Jugendcoaching auch für die delinquenten Jugendlichen im Strafvollzug bis zum 21. Lebensjahr zuständig. Als Erweiterung kam 2017 auch die Zuständigkeit, Einschulung und der systematische Aufbau für die Begleitung von Jugendlichen und deren Angehörigen im Rahmen der AusBildung bis 18 und die Zuständigkeit für die Jugendlichen in Hilfsarbeit hinzu. Im Jahr 2017 war das Projekt mit durchschnittlich 13 Vollzeitstellen ausgestattet, davon drei Personen oder 2,75 Vollzeitstellen bei der POJAT.

Das Jugendcoaching arbeitet im Rahmen des Casemanagements mit einem dreistufigen Beratungs- und Betreuungssystem, das je nach Bedarf intensiver und auch dauerhafter gestaltet werden kann. Im Jahr2017 konnten 1.034 Teilnahmen von Jugendlichen erreicht werden. Die Zielzahlen für die einzelnen Stufen wurden nicht zur Gänze erreicht. Jedoch muss hier berücksichtigt werden, dass sieben neue Mitarbeiter*innen im Juco-Team eingearbeitet werden mussten, wodurch noch nicht die gesamte inhaltliche und zeitliche Leistungsfähigkeit des Teams zur Verfügung stand. Weiters ist auch der Anteil an sehr intensiv zu begleitenden außerschulischen Jugendlichen von bereits 70% (2016) der Neueintritte auf 71,7% (2017) angestiegen.

Alle drei Mitarbeiter*innen der POJAT sind für Jugendliche im Bezirk Innsbruck-Land zuständig, die der oben genannten Zielgruppe entsprechen. Mit Blick auf den stetig steigenden Bedarf wird im Jahr 2018 ein eigener Jugendcoaching-Standort der POJAT in Telfs eröffnet und das Team um eine zusätzliche Person erweitert.

Die POJAT kann ihre Expertise aus der OJA und ihre Netzwerkqualitäten weiterhin gut in die Arbeitsgemeinschaft einbringen. Die Prinzipien der OJA helfen dem Projekt Jugendcoaching die Jugendlichen gut abzuholen und ihnen adäquate Unterstützung anzubieten. Die Zusammenarbeit der vier verschiedenen sozialen Organisationen wird über regelmäßige Steuerungsgruppentreffen der Geschäftsführungen konstruktiv und lebendig geführt und bietet für alle Beteiligten große Lernerfahrungen.

Projekte

„Jugend im Wipptal:
Zwischen Gehen und Bleiben“

Im Zuge der Jugendgemeindeberatung wurde gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Wipptal nach einer Möglichkeit gesucht, eine kontinuierliche offene Art der Beteiligung zu installieren. Entstanden ist NEXT – die Jugendplattform Wipptal. Über die Jahre hinweg hat NEXT verschiedene kleine und große Projekte und Aktionen im Wipptal durchgeführt. Im Jahr 2016 meldeten sich die jungen Menschen wieder mit dem Anliegen, eine große Erhebung darüber zu machen, was Jugendliche dazu bewegt, im Wipptal zu bleiben oder von dort wegzuziehen. Ihr klares Ziel war es, aufbauend auf den Ergebnissen, konkrete Projekte in der Region in die Wege zu leiten. Als Leader-Projekt wurde der Prozess von der EU, Ministerium für ein Lebenswertes Österreich, dem Land Tirol, den Raiffeisenbanken im Wipptal und der Arbeiterkammer Tirol unterstützt.

Aufbauend auf der Ist-Analyse 2016 wurden die Ergebnisse aus den folgenden Bereichen in Fokusgruppen präsentiert und diskutiert:

• Soziokulturelles Umfeld – dazu zählen die Familie, Nachbarschaft, Freunde, Freizeit, freiwilliges Engagement und Partizipation.
• Bildung und Arbeit – dazu zählen die formalen Bildungseinrichtungen und Bildungswege, die Entwicklung der ganztägigen Schulformen, die Lehre, Lehrstellen, Arbeitsplätze, die materielle Sicherheit und die berufliche Perspektiven und Träume.
• Wohnen – dazu zählen die aktuelle Wohnsituation, die Zukunftswünsche betreffend Wohnen, die Leistbarkeit von Wohnen, die Wohnungsmarktsituation und das Verhältnis zwischen Mieten und Kaufen von Wohnraum.
• Mobilität – dazu zählen die aktuelle Situation des ÖPNV (Öffentlichen Personen Nahverkehrs), die Multimodalität in der Verkehrsmittelnutzung und die verkehrstechnische herausfordernde Situation in der Region Wipptal (Seitentäler).

Gemeinsam mit den anwesenden Jugendlichen und jungen Erwachsenen ging es darum, den Bedarf genauer zu benennen und in Verbindung mit den eigenen Anliegen und Ideen der jungen Menschen wirkungsvolle Projektideen zu formulieren. Es wurden insgesamt vier Fokusgruppen durchgeführt an denen mehr als 65 Teilnehmer*innen aus neun Gemeinden

mitgearbeitet haben. Die „trockenen“ statistischen Daten wurden so mit Leben gefüllt und aktive Beteiligung initiiert.

Um die verschiedenen Ergebnisse der Fokusgruppen zusammenzuführen, wurde am 03. Mai 2017 zur Projektschmiede eingeladen. Hier hat die POJAT ein Setting entwickelt, bei dem sich Expert*innen aus den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit, Kultur und Mobilität gemeinsam mit Jugendlichen an einen Tisch setzen, um Projektideen weiterzuentwickeln bzw. konkrete Handlungsempfehlungen zu machen. An der Projektschmiede nahmen 39 junge Menschen und zehn Expert*innen teil. Manche Projekte sind durch verschiedenste Interessensvertreter*innen mit Ende 2017 schon in der konkreten Planung bzw. der Umsetzung. Andere Ideen sollen Impulse für mögliche Projekte sein.

So viel Engagement muss auch gebührend gefeiert werden und mit einem großen Kick-Out am 14. Juni 2017 wurde das gesamte Projekt beendet.

Mehr als 800 Jugendliche aus der Region haben sich aktiv beteiligt. Die POJAT hat im Zuge dessen eine Fülle von Antworten auf die Frage nach Bleibereizen für Jugendliche erhalten. Eines hat das Projekt deutlich gezeigt: Die Jugendlichen wollen ihre Region, ihr Zuhause, ihre Zukunft selbst mitgestalten.

Junge, spontane und kreative Ideen und Projekte wurden genannt und besprochen, diskutiert und entwickelt. Die Jugendlichen haben klare Vorstellungen von ihrem Lebensumfeld. Dazu benötigt es Strukturen und Unterstützung, Begleitung und Beratung. Das Projekt „Jugend im Wipptal: Zwischen Gehen und Bleiben“ hat es uns ermöglicht, die jungen Menschen dabei zu unterstützen, ihre Region attraktiver zu machen und klare Antworten zu erhalten, die sich auch auf andere Regionen Tirols umlegen lassen. Ein gelungenes Beispiel für aktive Beteiligung, dessen Ergebnisse noch lange in unserer Arbeit nachwirken werden.

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION

MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH

LE 14-20 Entwicklung für den Ländlichen Raum

tirol Unser Land

regio wipptal

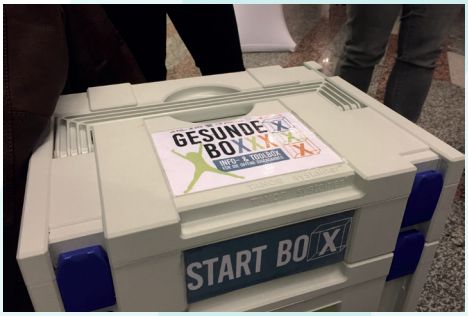
LEADER

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

next jugendplattform WIPPTAL

AK tirol

Raiffeisenbanken im Wipptal



Gesunde BoXXX

Ausgehend von bOJA in Kooperation mit den Jugendinfos hat sich die POJAT in den vergangenen Jahren gemeinsam mit dem InfoEck dem Thema Gesundheitskompetenz in der Jugendarbeit gewidmet. Neben dem Bundesland Tirol wurden auch in der Steiermark und in Salzburg ähnliche Prozesse durchgeführt. Gemeinsam wurde ein Leitfaden entwickelt, der beschreibt, wie gesundheitskompetente Offene Jugendarbeit bzw. Jugendinfo aussehen kann. Die Leitfäden stehen unter www.boja.at/gesundheit zum Download bereit. Außerdem wurde ein Instrument entwickelt, mit dem die Jugendeinrichtungen im Selbstcheck überprüfen können, wie gesundheitskompetent sie bereits sind. Die Prozesse verliefen in den verschiedenen Bundesländern unterschiedlich. In Tirol wurden im Zuge des Projekts unter dem Motto „jung & gsund in Tirol" verschiedene kleine Projekte während der alltäglichen Jugendarbeit umgesetzt. Diese Erfahrungen wurden anhand eines Plakats bei der Abschlusskonferenz am 24. März 2017 in Wien präsentiert. Neben dem Plakat, welches über die Projekte zur Förderung der Gesundheitskompetenz informiert, wurde in Salzburg ein eigener Methodenkoffer gestaltet: „Die Gesunde BoXXX ist ein Informations- und Methodenkoffer, der Materialien zu verschiedensten Gesundheitsthemen beinhaltet. In drei Elementen findest du Infomaterialien und einfache Übungen zu psychischer und körperlicher Gesundheit – jugendgerecht aufbereitet. Mit ihrer Hilfe kannst du deine Jugendlichen dazu befähigen und motivieren, im Alltag gesündere Entscheidungen zu treffen." (Quelle: jugendinfo.akzente.net) Die Gesunde BoXXX kann von Jugendarbeiter*innen ausgeliehen werden. Damit soll es auch weiterhin leicht und auch freudvoll möglich sein, das Thema Gesundheit aufzugreifen.

Das Projekt hat deutlich aufgezeigt, in wie vielen Bereich die OJA in Tirol gesundheitsfördernd aktiv ist! Dabei spannt sich der Bogen vom Körper bis hin zur Psyche. Ein Ergebnis der Studien im Bereich Förderung der Gesundheitskompetenz ist, dass speziell die soziale Komponente eine starke Auswirkung auf das Wohlbefinden von Menschen hat. Durch das kontinuierliche, offene Beziehungsangebot leistet die OJA Tirol tagtäglich einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Gesundheit der Jugendlichen.

Zeitleiste 2017

01 – Jänner

16.01. Qualitätszirkel Treffen
23./24.01. Modul 2, Orientierungskurs
30.01. Regionaltreffen Lienz
31.01. Projektbesuch VERA

02 – Feber

02.02. Steuerungsgruppe Jugendcoaching
06.02. POJAT Vorstandsklausur
07.02. Klausur Vorsitzteam Landesjugendbeirat
13.02. Pressekonferenz zur Bedeutung von (Offener) Jugendarbeit in der Gemeinde
20./21.02. Modul 3, Orientierungskurs
22.02. Führungskräfte Coaching, Gruppe 1
23.02. Führungskräfte Coaching, Gruppe 2
24.02. bOJA Vorstandsgremium, Wien
27.02. Steuerungsgruppe Übergang Schule – Beruf, amg

03 – März

03.03. AG Qualität, bOJA
03.03. Jugendhearing Zams – Präsentation Jugendbeteiligung
13.03. POJAT Vorstandssitzung
13.03. Fokusgruppe Wipptal
14.03. Fokusgruppe Wipptal
14.03. Netzwerktreffen Gewaltprävention
14.03. Landesjugendbeirat: Sitzung
16.03. Qualitätszirkel Treffen
20.03. POJAT Treffen, Telfs
22.03. Fokusgruppe Wipptal
23.03. Regionaltreffen Jenbach
24.03. Gesundheitskonferenz Wien
26./27.03. bOJA Frühjahrsklausur, Düsseldorf
27./28.03. Modul 4, Orientierungskurs
28./29.03. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag, Düsseldorf

04 – April

03.04. Regionaltreffen Innsbruck
03.04. POJAT Generalversammlung
04.04. Besuch KOJE, Bregenz
05.04. Steuerungsgruppe Jugendcoaching
07.04. Fokusgruppe Wipptal
12.04. Fokusgruppe Wipptal
20.04. Arbeitskreis Flucht & Vielfalt in der OJA
24.04. Regionaltreffen Innsbruck Land Ost, Hall
26.04. Präsentation und Gespräch mit LH Platter:
Tag der Arbeitslosen
27.04. Vernetzungstreffen mit avomed

05 – Mai

02.05. POJAT Vorstandstreffen
03.05. Projektschmiede Wipptal
04.05. Präsentation Konzept
JIM – Jugendarbeit im Mittelgebirge
06.05. Ehrungsveranstaltung zu Ehrenamt
in der Jugendarbeit, Franzensfeste
08./09.05. Modul 5, Orientierungskurs
11.05. Infoseminar zu SWÖ-Kollektivvertrag
15.05. Regionaltreffen Innsbruck Land West, Zirl
18.05. Steuerungsgruppe
Übergang Schule – Beruf, amg
29.05. POJAT Treffen, Kappl
31.05. bOJA Vorstandsgremium, Wien
31.05. Führungskräfte Coaching, Gruppe 1

06 – Juni

01.06. Führungskräfte Coaching, Gruppe 2
02.06. Jugendwerkstatt Fiss
03.06. Jugendhearing Obertilliach
08.06. Regionaltreffen Innsbruck
12.06. POJAT Vorstandssitzung
13.06. Fachtagung Jugendkulturarbeit, Hall
14.06. Kick out Wipptal Projekt
19./20.06. Modul 6, Orientierungskurs
20.06. Landesjugendbeirat: Sitzung
20.06. Präsentation Wipptal Projekt Regionalmanagement
21.06. Qualitätsdialog Innsbruck
21.06. Regionaltreffen Imst
23.06. Jugendaktionstag Innsbruck
28.06. ESF-Strategiegruppe
30.06. Schlüsselübergabe: Büro Kirschental

07 – Juli

Adaption und Einrichten Büro
18.07. Präsentation Bedarfserhebung Ehrwald, Lermoos, Biberwier
26.07. Präsentation Bedarfserhebung Fügen

08 – August

Adaption und Einrichten Büro
02.08. Steuerungsgruppe Jugendcoaching

09 – September

08.09. bOJA Vorstandsgremium, Wien
12.09. Präsentation Bedarfserhebung Vomp
17.-19.09. bOJA Herbstklausur, Wien
21.09. Regionaltreffen Innsbruck
25./26.09. Stamser Jugendvisionen

10 – Oktober

02.10. POJAT Treffen, Sistrans
05.10. Landesjugendbeirat: Sitzung
09.10. POJAT Vorstandsklausur
9./10.10. Tagung FORUM 2017, Meran
11.10. Vortrag Polizeiakademie, Gnadenwald
12.10. Steuerungsgruppe Jugendcoaching
13.10. Seminar für Gemeinderät*innen, Grillhof
16.10. Einschulung zu Datenschutzgrundverordnung
20.10. Eröffnung POJAT Büro
24.10. POJAT Vorstandstreffen

11 – November

06.11. Vernetzungstreffen: Jugendarbeit und umf
07.11. Präsentation Konzept OJA Inzing
16.11. Führungskräfte Coaching, Gruppe 1
19.-21.11. bOJA Fachtagung, Wien
24.11. Regionaltreffen Landeck
27./28.11. Modul 1, Orientierungskurs
30.11. Regionaltreffen Innsbruck
30.11. Steuerungsgruppe Jugendcoaching

12 – Dezember

04.12. POJAT Treffen, Schwaz
07.12. Führungskräfte Coaching, Gruppe 2
11.12. Landesjugendbeirat: Sitzung
13./14.12. Vernetzungstreffen zu Qualität, Graz
15.12. bOJA Vorstandsgremium, Wien
20.12. POJAT Vorstandssitzung und Weihnachtsessen
21.12. POJAT Adventkränzchen

Der Verein POJAT wird gefördert von

Unterstützt von

Das Projekt Jugendcoaching wird gefördert vom Sozialministeriumservice.

Impressum

POJAT – Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol
Kirschentalgasse 10, 6020 Innsbruck
ZVR-Nr. 507 802 833
office@pojat.at, www.pojat.at
Obfrau: Noemie Händler-Stabauer
Obfrau-Stv.: Melania Jakober-Hofer
Geschäftsführungsteam: Lukas Trentini, Martina Steiner
Foto-Nachweis: POJAT, Gina Schatzl, Verena Nagl
Layout: Alexander Erler & Tom Leiter
Druck: Swerak Druck Gesellschaft m.b.H.
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
April 2018